

## «Gute Regierungsführung ist für eine nachhaltige Entwicklung unerlässlich»



FOTO: HP WERMUTH

Maja Ingold, Präsidentin AWEPA Schweiz, im Gespräch mit Botschafter Greminger

**Am Sessions-Anlass 2016 der Parlamentarischen Gruppe AWEPA Schweiz vom 13. September referierte Botschafter Thomas Greminger, stellvertretender Generaldirektor DEZA und Chef des Bereichs Süd-zusammenarbeit.**

Thomas Greminger bedankt sich für die Einladung von AWEPA, einer «einzigartigen Organisation». Die Treffen mit Schweizer Parlamentarierinnen und Parlamentariern, die einen intensiven Austausch mit den Abgeordneten in Ländern pflegen, in denen die DEZA tätig ist, erlebe er stets als «sehr bereichernd».

### Engagement der DEZA im Gouvernanzbereich

30% des DEZA-Budgets ist für Gouvernanz-Programme eingesetzt. Diese Förderung der guten Regierungsführung ist für eine nachhaltige Entwicklung unerlässlich. Die Herausforderungen der internationalen Zusammenarbeit sind immer enger miteinander verwoben. Armut, Menschenrechtsverletzungen, Diskriminierungen und schwache oder korrupte staatliche Institutionen bilden auch in Zukunft den Nährboden für

soziale Spannungen, wirtschaftliche Instabilität, gewalttätigen Extremismus und bewaffnete Konflikte. Gleichzeitig zerstören diese Faktoren das wirtschaftliche, politische, soziale und kulturelle Gefüge einer Gesellschaft, und sie behindern die Entwicklung.

Rechtsstaatlichkeit und solide politische Verhältnisse sind unabdingbar zur Umsetzung der Ziele der internationalen Zusammenarbeit.

In allen Kontexten, in denen die DEZA tätig ist, führt sie unmittelbar – ob bilateral, multilateral oder mit Globalprogrammen – Programme und Projekte durch, die die Beteiligung von Bürgern und Bürgerinnen, Transparenz und Verantwortung stärken, sodass eine inklusive Entwicklung gewährleistet ist. Gute Regierungsführung ist ein Sektor für sich und ein zentraler Bestandteil anderer Sektoren in der DEZA.

### Zusammenarbeit der DEZA mit Parlamenten

Demokratieunterstützung bedingt, dass ausgewogene Mittel und Wege gefunden werden, um das gesamte Spektrum der Akteure der Demokratie anzusprechen. Ohne eine wirksame legislative Gewalt gibt es praktisch keine Transparenz gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern.

Die Programme der DEZA sind auf nationaler und subnationaler Ebene angesiedelt. Auf nationaler Ebene unterstützt die DEZA Parlamente in verschiedenen Ländern. Zwei besondere Projekte auf nationaler Ebene sind derzeit in Mazedonien und Kambodscha im Gang, wo die DEZA den Aufbau und Betrieb von parlamentarischen Instituten unterstützt.

Auf lokaler Ebene werden in Armenien, Georgien, dem Kosovo, Mazedonien, der Mongolei und Mosambik verschiedene Massnahmen durchgeführt. Bei ihrer Unterstützung für die Parlamente verfolgt die DEZA eine klare Politik mit Fokus auf den Einbezug benachteiligter Bevölkerungsgruppen.

Die politische Dialogkultur der Schweiz hat ganz klar einen starken Einfluss auf den Ansatz der DEZA im Bereich der parlamentarischen Zusammenarbeit. Die DEZA beabsichtigt, ihre Zusammenarbeit mit den Parlamenten in naher Zukunft systematischer zu stärken.

### Unterstützung der AWEPA durch die DEZA

Die DEZA unterstützt seit 2012 ein Projekt der AWEPA in der Region der Grossen Seen. Ziel ist es, durch die Stärkung der Kapazitäten der gesetzgebenden Organe und die Förderung des Austauschs zwischen Abgeordneten aus der Region der Grossen Seen, der Schweiz und Europas den Frieden und die Stabilität in der Region der Grossen Seen zu stärken. (Mehr dazu auf Seite 2 im Referat von alt Nationalrat Pierre-François Veillon, politischer Koordinator dieses Projekts.)

Im Jahr 2015 hat die Schweizer AWEPA-Delegation die durchgeführten Aktivitäten evaluiert. Das Parlamentarische Forum der Region der Grossen Seen, das Abgeordnete der 12 Mitgliedsländer der Internationalen Konferenz über die Region der Grossen Seen (ICGLR) umfasst, gilt als ein ständiger Dialograhmen für die Konfliktprävention, -mediation und -lösung. Durch die Stärkung des Forums und die Förderung des Austauschs zwischen afrikanischen, europäischen und schweizerischen Abgeordneten leistet die DEZA einen Beitrag zur Umsetzung des Pakts für Frieden, >

## Agenda

✗ High Level Meeting: **Global Partnership for Effective Development**, 28. November – 1. Dezember 2016, Nairobi

✗ **Vorstandssitzung AWEPA Schweiz**  
Mi, 14. Dezember 2016, 7.15 h, Parlaments-Gebäude, Zimmer 8

## «Frieden und Good Governance haben Priorität»

Am AWEPA-Sessionsanlass vom 13. September 2016 stellte alt Nationalrat Pierre-François Veillon das «Parlamentarische Forum der Internationalen Konferenz der Staaten der Region der Grossen Seen KSRGS» aus seiner Sicht als politischer Koordinator vor.



FOTO: HP WERMUTH

### Die Konferenz

Mitglieder: die Staats- und Regierungschefs der 12 betroffenen Staaten. Das Gründungsdokument wurde im Dezember 2006 unterzeichnet: Nicht-Angriffs-Pakt und gegenseitige Hilfe zur Verteidigung, Good Governance, Verhütung und Bekämpfung von Kriegsverbrechen und solchen gegen die Menschlichkeit, Nutzung natürlicher Ressourcen, Umgang mit Vertriebenen und Heimkehrern.

### Das Forum

Es wurde 2008 gegründet und verbindet die KSRGS, die nationalen Parlamente und die Zivilgesellschaft. Die Präsenz von AWEPA in verschiedenen Ländern ermöglicht den grenzüberschreitenden Dialog, die Analyse von regionalen Problemen, Projekte im Feld, Kontrolle der Umsetzung des Vertrags und Resolutionen an die Adresse der KSRGS.

Seit Anfang 2016 sind mein belgischer Kollege und ich politische Koordinatoren von AWEPA. Wir stellen

### Fortsetzung von Seite 1

> Sicherheit, Stabilität und Entwicklung sowie zur Förderung der guten Regierungsführung auf höchster Ebene. Aus Sicht der DEZA entspricht die Unterstützung der AWEPA den Zielen der Botschaft auf thematischer Ebene (Unterstützung des Übergangs zur Demokratie durch Stärkung der Parlamente) ebenso wie auf geografischer Ebene (die Region der Grossen Seen ist eine Schwerpunktregion der Südzusammenarbeit). ●

unsere Erfahrung mit parlamentarischer Arbeit zur Verfügung. Dabei befolgen wir das Prinzip der Nicht-Einmischung in politische Prozesse und beschränken uns auf technische Unterstützung.

### Entwicklung des Forums 2008–2015

In den ersten sieben Jahren war AWEPA hauptsächlich bei folgenden Aktivitäten beteiligt: Begegnungen der Delegierten aus den Parlamenten erleichtern um das Forum zu gründen; Redaktion von internen Reglementen zum Funktionieren des Forums; Aufbau der Organe des Forums, namentlich des Generalsekretariats; Organisation von Versammlungen.

### Stand 2015 / Ausblick bis 2020

Das Generalsekretariat ist heute etabliert. Die Mitgliedsstaaten übernehmen nach und nach mehr Aufgaben. Erste Projekte im Feld sind lanciert. Rapporte und Resolutionen werden in den Vollversammlungen diskutiert. 2016–2020: Ausbau der Arbeit der fünf permanenten Kommissionen des

Forums. Weitere Schwerpunkte sind die Umsetzung von Resolutionen in den nationalen Parlamenten und die Anstellung und Fortbildung von kompetentem Personal im Generalsekretariat.

### Beziehungen AWEPA—DEZA

Das DEZA ist in der Region der Grossen Seen aktiv präsent. Elementar sind der fortgesetzte Kontakt und Austausch von Informationen zwischen DEZA, dem Koordinationsbüro in Kigali (Ruanda) und dem politischen Koordinator von AWEPA Schweiz (Projektbegleitung, Resultate/Hemmnisse, politische Lage).



### Schlussfolgerungen

Die erwähnten Aktivitäten sind unerlässlich, um das regionale Parlament fruchtbar arbeiten zu lassen. Erhöhte Kompetenzen der Delegierten in den Gremien und Kommissionen haben auch einen Einfluss auf die Politik der beteiligten Staaten.

Nach 2020 soll das Unterstützungsprogramm beendet werden. Das Forum muss bis dann auf eigenen Füßen stehen können. Bei alledem darf nicht vergessen werden, dass die parlamentarische Demokratie in Afrika enorme Defizite aufweist – auf Grund geschichtlicher Fakten, ethnischer Probleme und dem Scheitern einer gerechten Entwicklung. ●

## Burundi\*– Schweiz: Kennzahlen im Vergleich

\*Mitglied der Internationalen Konferenz der Staaten der Region der Grossen Seen

	Republik Burundi 	Schweizerische Eidgenossenschaft 
Amtssprachen:	Kirundi, Français	Deutsch, Français, Italiano, Rumantsch
Hauptstadt:	Bujumbura ●	Bern ●
Staatsform:	Republik	föderale Republik
Regierungssystem:	Präsidentsystem	Direktorialsystem
Staatsoberhaupt:	Präsident Pierre Nkurunziza	Der Bundesrat kollektiv
Regierungschef:	dito	laut Bundesverfassung inexistent
Fläche:	27'834 km <sup>2</sup>	41'285 km <sup>2</sup>
Einwohnerzahl:	10'557.000 (Juli 2012)	8'306'200 (September 2015)
Bevölkerungsdichte:	379 Einwohner pro km <sup>2</sup>	201 Einwohner pro km <sup>2</sup>
Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner:	303 US\$ (Rang 185)	43'370 US\$ (Rang 9)
Human Development Index (HDI) 2013:	0,389 (Rang 180)	0,917 (Rang 3)
Währung:	Burundi-Franc (BIF)	Schweizer Franken (CHF)
Unabhängigkeit:	1. Juli 1962 (von Belgien)	1499 faktische Ablösung, 1648 juristische Trennung vom Heiligen Römischen Reich

